

Predigt und Thema am 18.7.2021

Gedacht, Gemacht #4 | „Bin ich nicht geistlich genug!“

Texte: Philipper 4,10-14 / Römer 4,18-21

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?



Rückblick

Vergangene Woche hat Philipp König den Glaubenssatz „Liebe muss man sich verdienen“ als Lebenslüge enttarnt. Dieses Prinzip begegnet uns in unserem Alltag häufig. Bei Gott gilt dieser Glaubenssatz allerdings nicht. Gott verschenkt sich an uns. Gottes Liebe müssen wir uns nicht erst verdienen, denn er hat uns zuerst geliebt. Diese Woche, setzen wir uns mit der Frage „Bin ich nicht geistlich genug?“ in Bezug auf folgende Lebenslügen auseinander: Ich bin nicht geistlich genug, deshalb erlebe ich Krisen. Ich bin nicht geistlich genug, um Krisen zu durchstehen. Ich bin nicht geistlich genug, um Gottes Wirken/Wunder zu erleben.

1. Paulus

Ist der Autor des Philipper- und des Römerbriefes, aus denen wir heute lesen, sowie vieler anderer Briefe. Aber wer war er und was hat sein Leben geprägt? Paulus hieß ursprünglich Saulus. Er gehörte zu dem jüdischen Volk, war ein Pharisäer und Schriftgelehrter, der eine hohe Ausbildung genoss. Saulus war strebsam, erfolgreich, ehrgeizig und er verfolgte Christen. Trotzdem begegnete ihm der auferstandene Jesus und Saulus bekehrte sich. Was für ein Wunder. Jesus begegnet Saulus, obwohl dieser ihn und seine Anhänger verfolgte. Das zeigt uns, dass wir nicht besonders geistlich sein müssen, um Wunder zu erleben. Nach seiner Bekehrung durchlebte Saulus einen Lebenswandel. Er wurde vom Verfolger zum Verfolgten. Und er wurde vom Saulus zum Paulus. Er litt eine Menge Leid und war mehrfach im Gefängnis. Und das, obwohl er nun einer der führenden Christen war. Paulus war einer der Apostel, er gründete Gemeinden, Menschen bekehrten sich durch ihn und er hatte eine tiefe Verbindung zu Gott. Trotzdem durchlebte er Krisen und schwere Zeiten. Das zeigt uns, dass wir Krisen nicht erleben, weil wir nicht geistlich genug sind.

Von Paulus können wir lernen, wie wir mit schweren Zeiten umgehen können, ohne unseren Glauben in Frage zu stellen. Lest dafür Philipper 4,10-14.

Es ist also nicht Paulus oder sein Glaube, der ihm einen gesunden Umgang mit Krisen ermöglichte. Paulus hat erlebt, dass Gott ihn stark gemacht hat. Dadurch kann er zufrieden sein mit verschiedenen Phasen seines Lebens. Außerdem hat Paulus erlebt, dass sich die Gemeinde in Philippi um ihn gekümmert hat.

2. Abraham

Lest gemeinsam Römer 4,18-21.

Wir lesen hier davon, dass Paulus am Beispiel von Abraham erklärt, was mit unserem Glauben passiert, wenn wir in schweren Zeiten an Gott festhalten. Wir lesen, dass Abraham die Zusage von Gott bekommen hatte, viele Nachkommen zu haben, aber er und seine Frau Sara bekamen einfach kein Kind. Und sie waren schon richtig alt. Wir lesen hier, dass Abraham die Hoffnung trotzdem nicht aufgab, da wo es eigentlich keine Hoffnung gab. Wir lesen, dass Abraham Gott nicht in Frage stellte, sondern Gott ehrte.

Man muss dazu sagen, dass Abraham gerade am Anfang nicht daran geglaubt hat. Er hat Gott sogar ausgelacht. Und auch zwischendurch hat er versucht, Gottes Plan durch sein eigenes Handeln etwas zu beschleunigen. Das war keine gute Idee. Er war also nicht der typische Glaubensheld, wie wir uns ihn vorstellen. Der sofort einen großen und starken Glauben hatte. Aber was er gemacht hat, ist, dass er immer wieder gesagt hat: und ich vertraue doch auf Gott. Er ehrte Gott, indem er ihm vertraute und das wiederum stärkte seinen Glauben.

3. Die Chance einer Krise!?

Indem wir Gott in schweren Zeiten vertrauen, ehren wir Gott. Indem wir Gott in schweren Zeiten vertrauen, wächst unser Glaube. Schwere Zeiten schweißen uns zusammen. Schwere Zeiten, Schicksalsschläge Krankheiten und so weiter erlebst du nicht, weil du nicht geistlich genug bist, sondern weil wir in einer gefallenen Welt leben. Und selbst „Glaubenshelden“ wie Paulus oder Abraham, haben schwere Zeiten durchlebt. Aber Gott lässt uns nicht allein. Er wünscht sich, dass wir in schweren Zeiten nicht uns oder unsere Glaubensstärke in Frage stellen, sondern das wir zu ihm kommen. Denn er möchte uns gerne stärken, erfrischen und durch diese Zeit hindurch tragen. Auch wenn Krisen nichts Schönes sind oder werden, bergen sie die Chance, dass wir Gott in dieser Zeit intensiv kennenlernen, vertrauen lernen und unser Glaube wachsen kann.



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- ***In was für einer Phase deines Lebens befindest du dich gerade?***
- ***Wie gehst du mit Krisen um?***

- *Hast du schon einmal erlebt, dass Gott dich durch eine schwere Zeit getragen hat?*
- *Hast du schon einmal erlebt, dass Gott dir Menschen an die Seite gestellt hat, die sich um dich gekümmert haben?*



Gebet

Wir ermutigen Euch, Gott immer wieder darum zu bitten, dass Er durch Seinen Heiligen Geist die Lüge, dass wir erst geistlich wachsen müssen um Gott zu erleben enttarnt. Wo Du Dich nicht geistlich genug fühlst, da laden wir Dich besonders ein zu Ihm zu kommen. Jesus liebt Dich und nimmt Dich an, so wie Du bist. Er ist nur ein Gebet entfernt und lädt Dich ein, Ihm nahezukommen und Seine Kraft zu erleben.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Nächste Woche geht es um das Thema „Wenn ich erstmal geistlich genug bin ...“ – seid dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team